Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 942
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

# Schriftliche Anfrage

## des Abgeordneten Robert Schaddach (SPD)

vom 31. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Juni 2021)

zum Thema:

**Kindeswohlgefährdung und Fehlverhalten von/durch Trainer beim Berliner TSC e.V. Sportlehrer Herr S. aus Trainer Position entfernen**

und **Antwort** vom 29. Juni 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Jul. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Robert Schaddach (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27942
vom 31.05.2021
über Kindeswohlgefährdung und Fehlverhalten von/durch Trainer beim Berliner TSC e.V. Sportlehrer Herr S. aus Trainer Position entfernen
---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Wie kann man den Trainer S. aus dem Dienst entlassen und das Kindeswohl sicherstellen?

Bedauerlicherweise muss ich zum Schutz der Schutzbefohlenen diese Anfrage formulieren.
Es stehen mehrere Vorwürfe und Anschuldigungen gegen Trainer S. im Raum. Dazu möchte ich hier ein paar Aussagen der Schutzbefohlenen ausführen

1. Unerlaubte Disziplinierung
2. Drogenkonsum während der Aufsichtspflicht
3. Körperlichkeiten wie z.B. Wangenkneifen und „Nippeltwist“
4. unerlaubtes Filmen
5. Demütigung und Beschimpfung

1. „Trainer S. hatte die Angewohnheit auch kleineste Verspätungen der Sportler zum Training zu bestrafen.“ „Wenn Sportler zu spät kamen, egal aus welchen Gründen, mussten sie wieder nach Hause gehen. “Während der Coronazeit musste Sportler 3, Sportler 7 und noch ein anderer Sportler aus Belgien trotz Lockdown zu Hause bei Trainer S. trainieren. Sportler 3 kam während des Lockdowns zu spät zum Training bei Trainer S.“ „Trainer S. bestrafte Sportler 3 mit 3 km Joggen von seinem Zuhause zum Sportforum und wieder zurück. Sportler 3 musste Trainer S. ein Beweisfoto schicken, dass er angekommen ist. Trainer S. war aber nicht zu Hause, als Sportler 3 ankam. Dieser kam 1h später, nach dem er das Beweisfoto erhalten hatte mit der Bemerkung: Und wie ist es, warten zu müssen?“

2. Trainingsworkshop in Torun (Polen): „Trainer kam wegen eines Vorfalls abends in den Fitnessraum der Anlage.“ „Er hatte eine unkontrollierte Wut, brüllte mit so einer Lautstärke, die die übliche Lautstärke in der Eishalle um das 10fache überstieg.“ „Trainer S. hatte völlig getrötete Augen.“ „Trainer S. war so aggressiv, dass er den nächststehenden Sportler schubste.“ „Er schien nicht er selbst zu sein.“ „Während des ganzen Workshops roch es aus seinem Zimmer nach Cannabis und auch der Trainer selbst roch manchmal auch nach Cannabis.“ „Trainer S. trainierte manchmal auch im normalen Training im teilweise „bedämmerten“ Zustand, hatte seine Emotionen nicht unter Kontrolle.“ „Manchmal auch im normalen Trainingsbetrieb (auf dem Eis, Im Kraftraum, in der Trainingshalle) Da auch dies nicht nur einmal passierte, können weder Sportler 3 noch 7 alle Vorfälle zeitlich eingrenzen.“ Sportler 3 hat berichtet, dass ihm das an 2 Tagen in Torun auch aufgefallen ist, dass es stark nach Cannabis aus dem Zimmer des Trainers S. roch. Sportler 3 + 7 berichteten, dass dieser Zustand der Unberechenbarkeit und stark gerötete Augen durchaus häufiger vorkam; Dann war Trainer S. besonders cholerisch & laut in seinem Verhalten (im Training). Sportler 3 berichtete auch, dass der Zustand von Trainer S. manchmal sehr unterschiedlich war: Manchmal hatte er diese geröteten Augen & drehte wegen Kleinigkeiten durch, in manchen anderen Situationen ging er kurz raus zum Rauchen und kam wieder etwas beruhigter & roch nach Nikotin und Cannabis und hatte eine erschreckende „nicht normale“ Ruhe.

3. Sportler 3 hat das Wangenkneifen im Gespräch am 22.01.2021 bestätigt: Er tat das als „Spaß“ ab, mal war es nur unangenehm, mal tat es weh. Manchmal wendete Trainer S. das Wangenkneifen zum Animieren zum Lächeln an; er kniff dafür einen mitten in der Trainingsübung hart mit 2 Fingern in die Wangen und sagte „Lächle“, „Wenn du keine Emotionen zeigst, dann wirst du es nie weit bringen beim Eistanzen.‘‘ Sportler 3 berichtet am 22.01.2021: Wenn man sich als Sportler doch mal geäußert hat, dass der Trainer mit dem Wangenkneifen oder Nippeltwist aufhören solle, dann entgegnete der Trainer: „Wenn du so bei mir nicht trainieren kannst, bestelle ich dir gern einen anderen Trainer.“ Sportler 3 fühlte sich dadurch noch mehr unter Druck gesetzt. Sportler 1 hat das schmerzhafte Wangenkneifen im Gespräch am 26.01.2021 ebenfalls bestätigt: Trainer wendete das schmerzhafte Wangenkneifen fast täglich an; Er respektierte nicht Aussagen des Sportlers 1, dass es ihm wehtue, und der Trainer damit aufhören solle. Je nach Verfassung von Trainer S. war es nur unangenehm oder sehr Schmerzhaft. Häufige Reaktion des Trainers S.: „Ist doch nur Spaß.“

4. Sportler 1 + 2 waren mit Trainer S. zum Training verabredet. Trainer S. war nicht zufrieden mit der Leistung beider Sportler (Tangotanz). Er sagte zu den Sportlern: ,,Ich filme euch jetzt, dann werde ich es euren Eltern zeigen und ihr fliegt raus aus dem Training.‘‘ Das Filmen (mit dem I-pad) geschah stets ohne Absprache mit den jungen Sportlern und deren Eltern in Trainingsphasen, in denen er besonders unzufrieden war. Das Filmen wendete er als Erpressung an: „Wenn ihr das nicht so macht, wie ich das möchte, zeige ich das euren Eltern, und dann seid ihr raus beim Eistanzen.“

5. Sportler 1 verletze sich auf dem Weg vom Zimmer zur Eishalle an einem Desinfektionsmittelständer am Auge beim Versuch statt des Fahrstuhls die Treppe zu nehmen. Er ließ sich an der Rezeption ein Pflaster geben, um seine Platzwunde am Auge zu versorgen. Sportler 1 ging auf sein Zimmer, spülte sein Auge aus, legte das Pflaster auf die Wunde und wollte den Trainer S. auch direkt informieren. Dieser kam ihm zuvor mit seinem Anruf. Sportler 1 erläuterte Trainer S. die Situation. Dieser wurde am Telefon laut & fing an den Sportler zu beschimpfen: „Du bist ein Scheißkind, du bist scheiße, es hat gar keinen Sinn, dass du trainiert wirst“. „Und wenn du nur auf einem Bein herkommst. Du bist auf dem Eis, wenn ich das sage oder du kannst nach Hause gehen!‘‘ Sportler 1 ging in die Eishalle, dort war Trainer S. mit einer anderen verletzten Sportlerin beschäftigt, die bei einer Übung eine Gehirnerschütterung erlitten hatte & ins KH musste. Ein Trainer aus Obersdorf bemerkte die Verletzung des Sportlers 1 am Auge und schickte ihn zum Sanitäter, der die Platzwunde nochmal versorgte & riet die Wunde an der Luft heilen zu lassen. Nach dem Training wurde Sportler 1 von Trainer S. für 2-3 Tage unter Zimmerarrest gesetzt. Die älteren Sportler sollten alle 30 min prüfen, dass Sportler 1 sein Zimmer nicht verlässt, außer zum Essen & zum Trainieren. Es war ihm auch nicht erlaubt, sich bei Kaufland zusätzliches eigenes Essen zu kaufen. Die älteren Sportler waren weiterhin freundlich zu ihm, sie kamen hin und wieder nach 2h, um zu schauen, ob er im Zimmer ist. Sportler 1 erwähnt, dass er glücklicherweise einen Weg fand, zumindest hin und wieder sein Zimmer zu verlassen.

   Die Sportler wollten ausdrücklich nicht mit Namen genannt werden, solange die Positionierung vor DEU/BEV zum Thema Kinderschutz geklärt ist, da die Sportler befürchten, dass sie von wichtigen Wettkämpfen ausgeschlossen werden.

Zu 1. - 5.:
Dem Senat sind die Vorwürfe, wie bereits in der Antwort zur Schriftlichen Anfrage 18/27488 mitgeteilt, bekannt. Der Trainer ist nicht Bediensteter des Landes Berlin. Der Landessportbund Berlin (LSB) und die Deutsche Eislauf-Union (DEU) sind mit der Aufklärung der Vorwürfe befasst. Der Senat befindet sich im Austausch mit dem LSB und der DEU. Weitere Details können zum Schutz der Persönlichkeitsrechte aller Verfahrensbeteiligten, die jedenfalls der Senat nicht zu missachten gedenkt, nicht mitgeteilt werden.

Berlin, den 29. Juni 2021

In Vertretung

Sabine Smentek
Senatsverwaltung für Inneres und Sport